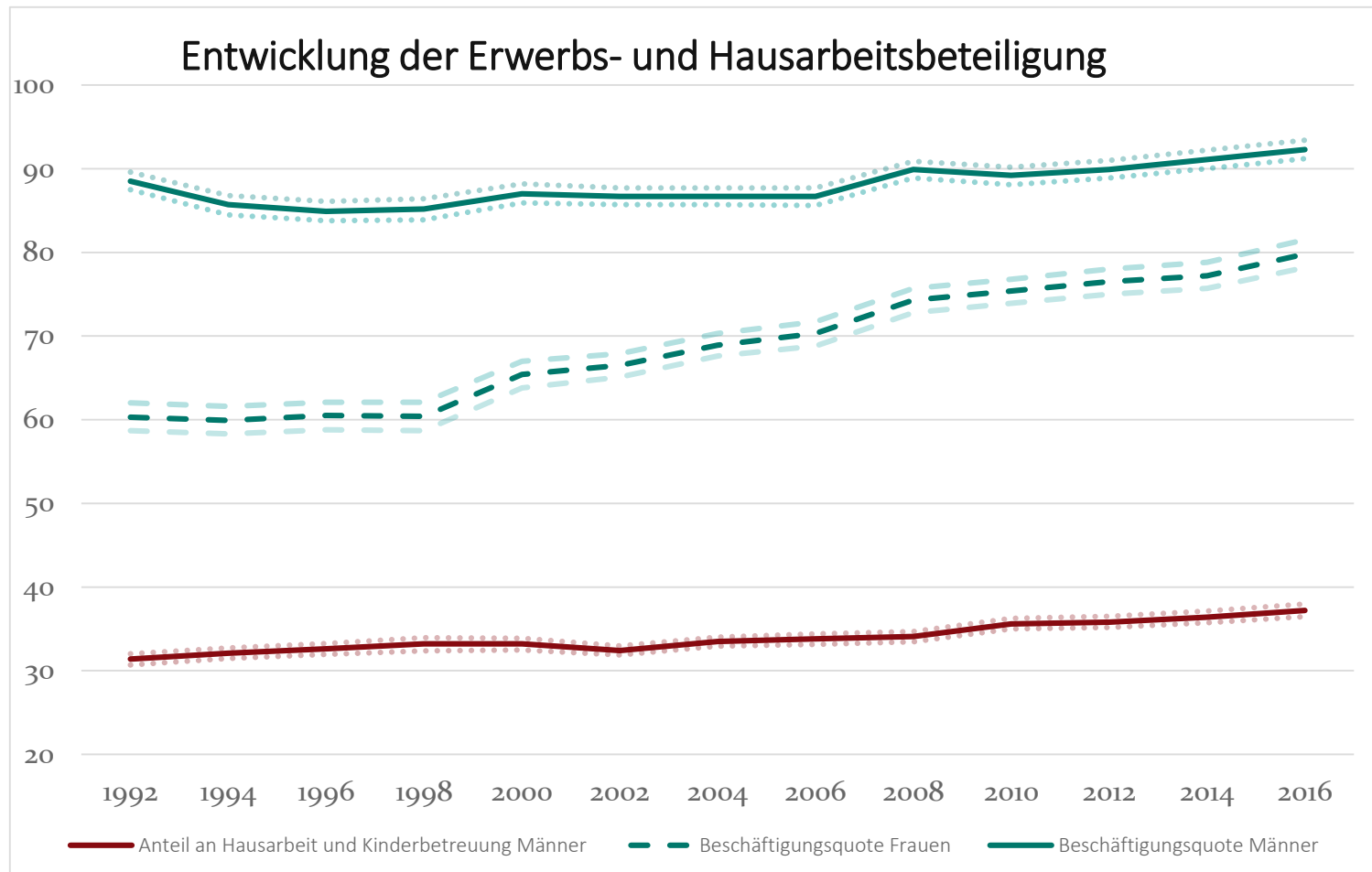

Care & Careers:

Kann eine egalitäre Aufteilung von Hausarbeit und familiärer Sorgearbeit die Geschlechtergerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt verbessern?

Claire Samtleben, Kai-Uwe Müller



Anmerkung: Prozentualer Anteil an der Hausarbeit und Kinderbetreuung von Männern in Partnerschaften wochentags (Montag-Freitag); Erwerbsquoten Männer und Frauen in Partnerschaften 18-60 Jahre.

Quelle: SOEP v33

Unser Artikel...

- ... untersucht die Konsequenzen der Aufteilung von Kinderbetreuung und Hausarbeit bei verschiedengeschlechtlichen Paaren für den Arbeitsmarkterfolg von Frauen.
- ... versucht kausale Aussagen basierend auf Fixed-effects-Instrumentvariablenschätzungen zu treffen.
- ... untersucht zum einen den direkten Zeitrestriktionsmechanismus,
- sowie zum anderen den indirekten Effort-Mechanismus (Becker 1981).

Gliederung

1. Motivation
2. Forschungsfrage
3. Methode
4. Daten und Stichprobe
5. Ergebnisse
6. Fazit und Diskussion

Forschungsfrage

Wie wirkt sich die Aufteilung von Kinderbetreuung und familiärer Sorgearbeit in verschiedengeschlechtlichen Paaren auf den Arbeitsmarkterfolg von Frauen aus?

Abhängige Variablen

Arbeitsmarkterfolg gemessen als:

- Arbeitsmarktpartizipation
- Tatsächliche Arbeitsstunden
- Stundenlöhne
- Erwerbseinkommen

Erklärende Variablen

- Gesamtsumme der Hausarbeit und Kinderbetreuungsstunden im Haushalt
- Anteil des Mannes an Hausarbeit und Kinderbetreuung
- Hausarbeit und Kinderbetreuung separat (Sullivan 2013)

Methode

Potentielle
Endogenitäts-
probleme

Unbeobachtete Heterogenität

- z.B. im Allgemeinen motiviertere Beschäftigte

Fixed
Effects
(FE)

Simultaneität

- z.B. die Entscheidung, welcher Partner wieviel Zeit im Haushalt und wieviel Zeit auf dem Arbeitsmarkt investiert, wird häufig gleichzeitig getroffen

Instrument-
Variablen
(IV)

Reverse Causality

- z.B. können Arbeitsstunden/ Löhne auch die Verhandlungsmacht und dadurch die Verteilung der Hausarbeit bestimmen

FE-
IV

Fixed Effects

- Individuelle Fixe Effekte
- Fixe Zeiteffekte

Instrumentvariablen

- Eigenheimbesitz (South and Spitze 1994)
- Größe der Wohnung/des Hauses
- Haushaltshilfe
- Kinderbetreuungsquoten (Regionaldaten)
- Erwachsene Person, die Pflege benötigt lebt im HH
- Hilfe bei Pflege durch Verwandte
- Pflegeplatzquoten (Regionaldaten)

[Vollständige Spezifikation hier](#)

Daten & Stichprobe

Sozioökonomisches Panel (SOEP)

Stichprobe

- Beobachtungszeitraum: 2001 – 2016
- Verschiedengeschlechtliche Paare
- Individuen zwischen 18-60 Jahren
- Eliminierung von Ausreißern: obere zwei Perzentile der Hausarbeits- und familiärer Sorgearbeitsvariablen
- Größe des Samples: zwischen 52,833 bis 35,946 Paare (über 16 Jahre; ca. 3500/3000 Paare pro Jahr)

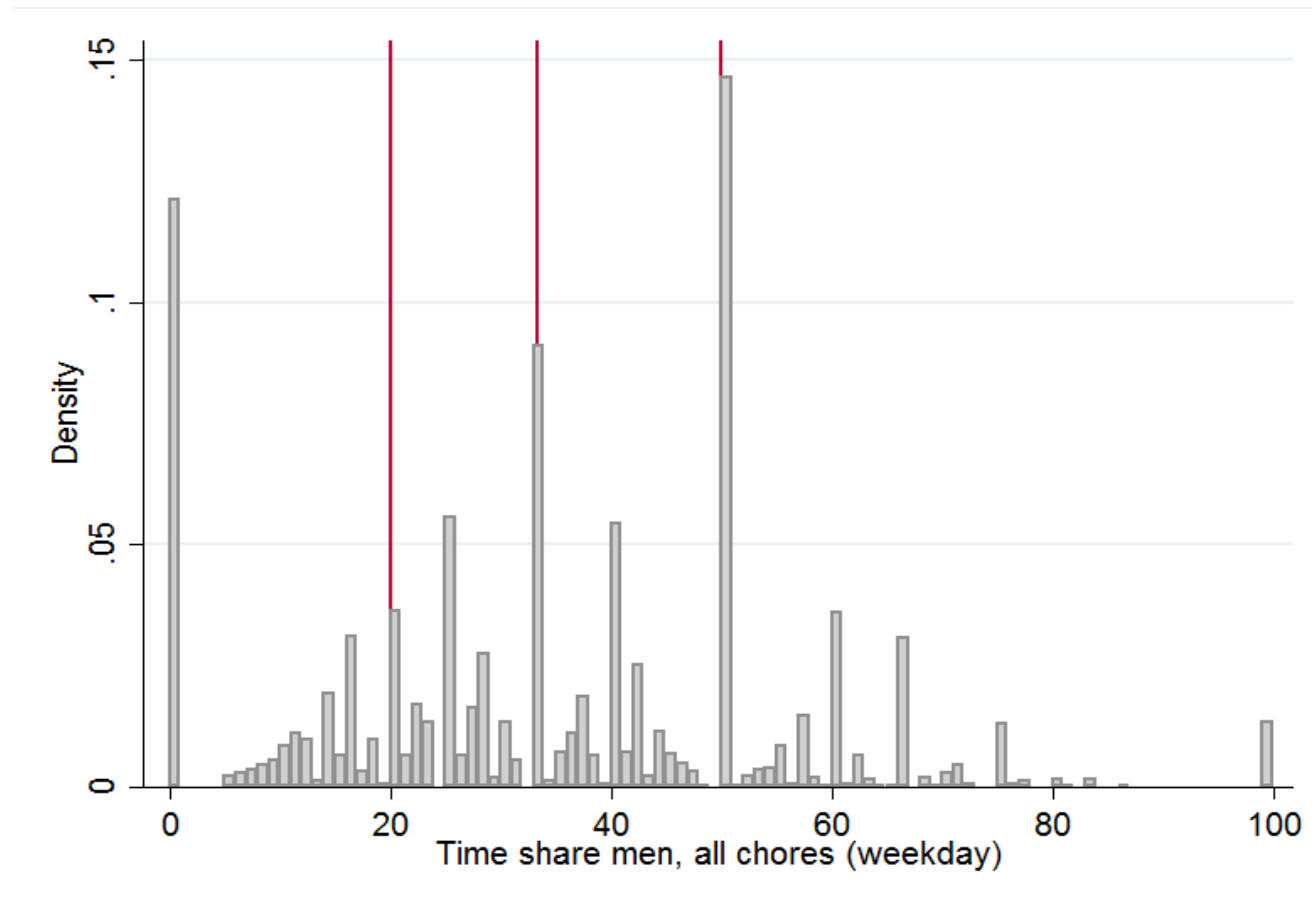
Ergebnisse

5.1 Aufteilung von Hausarbeit und Kinderbetreuung

5.2 Arbeitsmarktpartizipation

5.3 Tatsächliche Arbeitsstunden

Anteile an der Hausarbeit, Männer, wochentags, 2014-2016



Quelle: SOEPlong, V33, eigene Berechnungen.

Beschäftigungsquoten, Frauen und Männer, 2014-2016

	Overall		Full-time employment		Part-time employment	
	Women	Men	Women	Men	Women	Men
Overall	77.9	91.4	32.8	85.8	36.6	3.9
Quartiles of men's share in housework						
1 st	71.4	98.0	16.2	94.9	41.7	2.2
2 nd	79.9	94.5	27.6	90.0	43.5	3.3
3 rd	87.9	90.5	47.7	83.4	34.3	5.0
4 th	90.1	78.1	61.2	66.9	25.9	6.8
Egalitarian distribution of housework time¹						
No	76.3	91.8	28.9	86.6	38.2	3.7
Yes	88.7	90.4	55.7	82.7	28.3	5.3

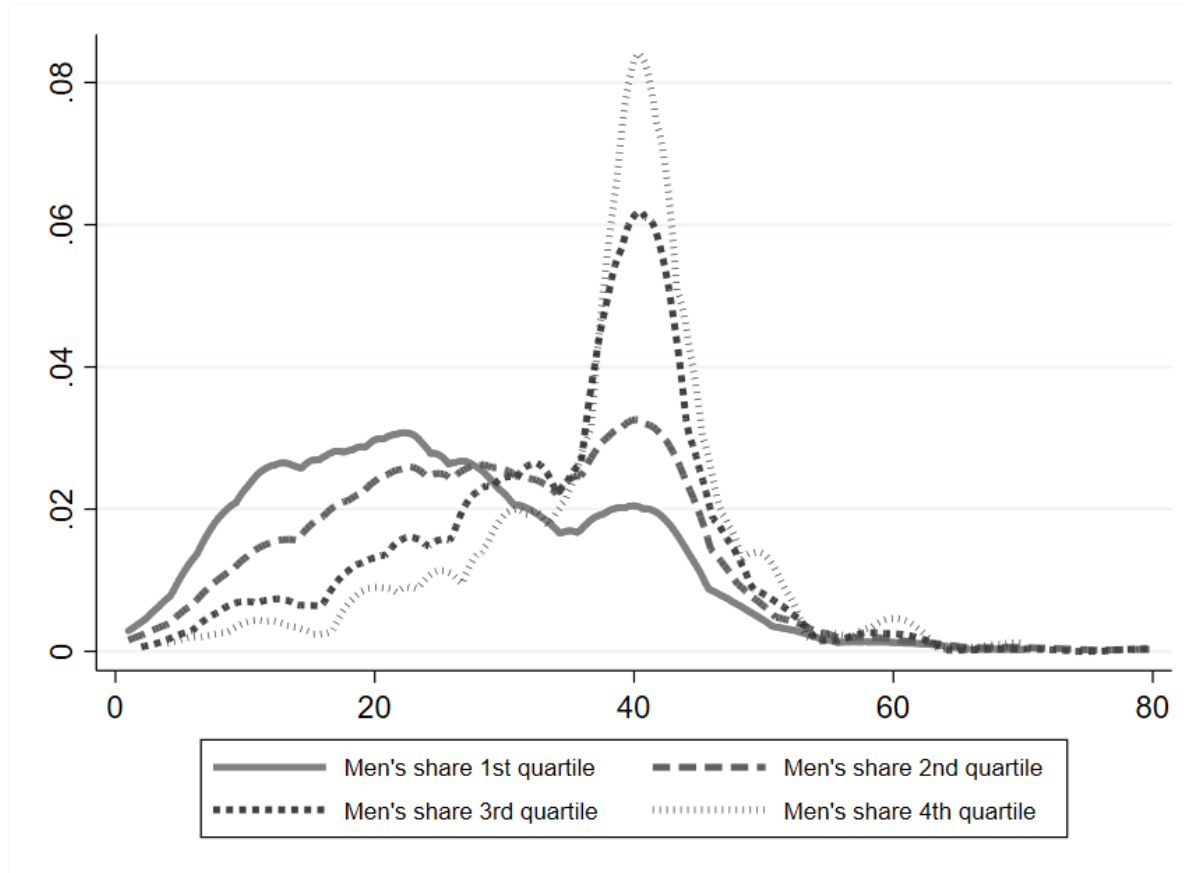
Notes: 1 – The difference between men's and women's housework time is not larger than 7.5 % of overall housework hours.

Source: SOEPlong, own calculations.

1. Ein Anstieg des Gesamtvolumens an Hausarbeit und Kinderbetreuung hat einen negativen Effekt auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit der weiblichen Partnerin
 - Eine zusätzliche Stunde $\rightarrow \approx 0.26$ PPT (FE; 0.31 IV) Reduzierung der Beschäftigungswahrscheinlichkeit der Frau
2. Eine Erhöhung des Anteils des männlichen Partners an dieser Hausarbeit hat einen positiven Effekt auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit der Frau
 - Ein zusätzlicher PPT $\rightarrow \approx 0.18$ PPT (FE-IV) Anstieg der Beschäftigungswahrscheinlichkeit der Frau
3. Hausarbeit und Kinderbetreuung haben unterschiedlich starke Effekte
 - Eine Steigerung des Anteils des Mannes an der Hausarbeit hat einen stärkeren Effekt als eine Steigerung seines Anteils an der Kinderbetreuung

(Regressionstabelle)

Verteilung der tatsächlichen Arbeitsstunden (Frauen),
nach Quartilen der Hausarbeits- und Kinderbetreuungsbeteiligung ihrer Partner, 2014-2016



Anmerkungen: Nur Paare, in denen beide Partner beschäftigt sind.

Quelle: SOEPlong, V33, eigene Berechnungen.

1. Ein Anstieg des Gesamtvolumens an Hausarbeit und Kinderbetreuung hat einen negativen Effekt auf die tatsächlichen Arbeitsstunden der weiblichen Partnerin
 - Eine zusätzliche Stunde $\rightarrow \approx 0.11$ Stunde (FE-IV) Reduzierung der Arbeitszeit der Frau
2. Eine Erhöhung des Anteils des männlichen Partners an dieser Hausarbeit hat einen positiven Effekt auf die tatsächlichen Arbeitsstunden der Frau
 - Eine zusätzlicher PPT $\rightarrow \approx 0.07$ Stunde (FE-IV) Anstieg der Arbeitszeit der Frau
3. Hausarbeit und Kinderbetreuung haben unterschiedlich starke Effekte
 - Eine Steigerung des Anteils des Mannes an der Hausarbeit hat einen stärkeren Effekt als eine Steigerung seines Anteils der Kinderbetreuung

(Regressionstabelle)

Diskussion & Fazit

- Ein Anstieg der Gesamtsumme an Hausarbeit und Kinderbetreuung hat einen negativen Effekt auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit, die tatsächlichen Arbeitsstunden und das Erwerbseinkommen von Frauen.
- Ein Anstieg des Anteils des männlichen Partners an dieser Hausarbeit und Kinderbetreuung hat einen positiven Effekt auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit, tatsächlichen Arbeitsstunden und das Erwerbseinkommen von Frauen.
- Der Erwerbseinkommenseffekt ist getrieben von den Arbeitsstunden, nicht den Löhnen.
- Methodischer Beitrag: wir konnten einen kausalen Effekt von Hausarbeit auf Arbeitsmarktoutcomes identifizieren
- Eine egalitärere Aufteilung von Hausarbeit und Kinderbetreuung wäre ein Beitrag zur Schmälerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Arbeitsmarktbeteiligung, tatsächlich gearbeiteter Arbeitsstunden und im Erwerbseinkommen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Aassve, A., G. Fuochi, and L. Mencarini.** 2014. “Desperate Housework.” *Journal of Family Issues* 35 (8): 1000–1022.
- Becker, G. S.** 1981. *A Treatise on the Family*. Enl. ed. Cambridge, Mass: Harvard University Press.
- Becker, G. S.** 1985. “Human Capital, Effort, and the Sexual Division of Labor.” *Journal of Labor Economics* 3 (1, Part 2): S33-S58.
- Blood, R. O. and D. M. Wolfe** (1960) *Husbands and Wives: The Dynamics of Married Living*. New York: The Free Press of Glencoe
- Bryan, M. L., and A. Sevilla-Sanz.** 2011. “Does housework lower wages? Evidence for Britain.” *Oxford Economic Papers* 63 (1): 187–210.
- Budig, Michelle J., and Paula England.** 2001. “The Wage Penalty for Motherhood.” *American Sociological Review* 66 (2): 204. doi:10.2307/2657415.
- Carlson, D. L., and J. L. Lynch.** 2017. “Purchases, Penalties, and Power: The Relationship Between Earnings and Housework.” *J Marriage and Family* 79 (1): 199–224.
- Charles, M., and D. B. Grusky.** 2004. *Occupational ghettos: The worldwide segregation of women and men*. Studies in social inequality. Stanford, Calif. Stanford University Press.

- Cooke, L. Prince.** 2004. "The gendered division of labor and family outcomes in Germany." *J Marriage and Family* 66 (5): 1246–59.
- Coverman, S. (1985.)** "Explaining Husbands' Participation in Domestic Labor." *The Sociological Quarterly* 26 (1): 81–97.
- Dechant, A., H. Rost, and F. Schulz.** 2014. "Die Veränderung der Hausarbeitsteilung in Paarbeziehungen. Ein Überblick über die Längsschnitfforschung und neue empirische Befunde auf Basis der pairfam-Daten." *ZfF* 26 (2): 144–68.
- DiPrete, Thomas A., and Gregory M. Eirich.** 2006. "Cumulative Advantage as a Mechanism for Inequality: A Review of Theoretical and Empirical Developments." *Annual review of sociology* 32 (1): 271–97. doi:10.1146/annurev.soc.32.061604.123127.
- Domínguez-Folgueras, M.** 2012. "Is Cohabitation More Egalitarian? The Division of Household Labor in Five European Countries." *Journal of Family Issues* 34 (12): 1–24.
- Grunow, Daniela, Silke Aisenbrey, and Marie Evertsson.** 2011. "Familienpolitik, Bildung und Berufskarrieren von Müttern in Deutschland, USA und Schweden." *Köln Z Soziol* 63 (3): 395–430. doi:10.1007/s11577-011-0139-0.

- Gupta, S.** 2007. "Autonomy, Dependence, or Display? The Relationship Between Married Women's Earnings and Housework." *J Marriage and Family* 69 (2): 399–417
- Hersch, J., and L. S. Stratton.** 2002. "Housework and Wages." *The Journal of Human Resources* 37 (1): 217.
- Hochschild, A./ Machung, A.** (1989) *The Second Shift: Working Families and the Revolution at Home.* New York: Viking Penguin.
- Hook, J. L.** 2010. "Gender Inequality in the Welfare State: Sex Segregation in Housework, 1965–2003." *American Journal of Sociology* 115 (5): 1480–1523.
- Killewald, Alexandra.** 2012. "A Reconsideration of the Fatherhood Premium." *American Sociological Review* 78 (1): 96–116. doi:10.1177/0003122412469204.
- Maani, S. A. and Cruickshank A. A.** (2009) "What is the effect of housework on the market wage, and can it explain the gender wage gap?" *Journal of Economic Surveys* 26 (299): 150.
- McAllister, I.** 1990. "Gender and the Household Division of Labor." *Work and Occupations* 17 (1): 79–99.
- McLennan, M. C.** 2000. "Does household labour impact market wages?" *Applied Economics* 32 (12): 1541–57.
- OECD** (2014). Issues Paper: Unpaid Care Work: The missing link in the analysis of gender gaps in labour outcomes.

South, S. J., & Spitze, G. (1994). Housework in Marital and Nonmarital Households. *American Sociological Review*, 59(3), 327

Sullivan, O. (2013) What Do We Learn About Gender by Analyzing Housework Separately From Child Care? Some Considerations From Time-Use Evidence. *Journal of Family Theory & Review* 5: 72-84.

Teriet, B.(1976) Zeitsouveränität durch flexible Arbeitszeit. In: APuZ, Jg. 31, 3-11.

Treiman, D. (1977) Occupational Prestige in Comparative Perspective, New York.

West, C. and Zimmerman D. H. (1987) "Doing Gender." *Gender & Society* 1 (2): 125–51



Appendix

Arbeitsmarktpartizipation

Regression results: overall participation in the labor market, women, 2001-2016(back)

Explanatory variables	Ordinary Least Squares		Instrumental variables		Fixed Effects (FE)		FE-Instrumental Variables	
	Coeff.	S.E. ¹	Coeff.	S.E. ¹	Coeff.	S.E. ¹	Coeff.	S.E. ¹
All household chores								
Level	-0.263***	0.011	-0.309***	0.110	-0.258***	0.011	-0.232	0.178
Share men	0.217***	0.011	0.218***	0.013	0.177***	0.010	0.176***	0.013
Weak identification test ²			60.0 / 22.5 (20.5)				17.7 / 9.6 (20.5)	
Care vs. housework								
Housework level	-0.372***	0.019	-0.291**	0.124	-0.314***	0.017	-0.376	0.271
Housework share men	0.209***	0.010	0.197***	0.018	0.162***	0.010	0.173***	0.034
Care level	-0.198***	0.016	-0.437*	0.252	-0.235***	0.015	0.056	0.406
Care share men	0.075***	0.010	0.068***	0.010	0.063***	0.008	0.063***	0.009
Weak identification test ²			20.1 / 9.4 (18.3)				6.5 / 3.5 (17.6)	
Instruments			home owner, apartment size, housekeeper regular & sometimes, regional childcare 0-3 & 3-6, care person in hh, care help by relatives, regional elderly care				home owner, apartment size, housekeeper regular & sometimes, care person in hh, care help by relatives	
Controls								
Individual level	✓		✓		✓		✓	
Household level	✓		✓		✓		✓	
Time fixed effects	✓		✓		✓		✓	
Individual fixed effects					✓		✓	
Observations	52,833		52,833		52,833		52,833	

Notes: Coeff. – regression coefficient; S.E. – standard error.

1 – White/Huber robust standard errors, clustered at the individual level.

2 – Cragg-Donald F statistic (Stock, Wright, & Yogo, 2002, 2005) / Kleibergen/Paap Cluster-robust F statistic (Kleibergen & Paap, 2006; Kleibergen & Schaffer, 2016), critical value for 5% maximal IV relative bias in parentheses.

*** significant at 1% level; ** significant at 5% level; * significant at 10% level.

Source: SOEPlong, V32, own calculations.

Arbeitsstunden

Regression results: women's hours of work, women and men in employment, 2001-2016 (back)

Explanatory variables	Ordinary Least Squares		Instrumental variables		Fixed Effects (FE)		FE-Instrumental Variables	
	Coeff.	S.E. ¹	Coeff.	S.E. ¹	Coeff.	S.E. ¹	Coeff.	S.E. ¹
All household chores								
Chore level	-0.145***	0.006	-0.470***	0.053	-0.093***	0.004	-0.112*	0.062
Chore share men	0.160***	0.005	0.181***	0.006	0.066***	0.003	0.067***	0.005
Weak identification test ²			45.2 / 17.4 (20.5)				19.4 / 9.8 (19.3)	
Care vs. housework								
Care level	-0.124***	0.008	-0.430***	0.097	-0.104***	0.006	-0.184	0.179
Care share men	0.060***	0.005	0.058***	0.005	0.023***	0.003	0.022***	0.003
Housework level	-0.188***	0.009	-0.485***	0.066	-0.085***	0.006	-0.076	0.108
Housework share men	0.141***	0.005	0.173***	0.009	0.056***	0.003	0.054***	0.014
Weak identification test ²			25.3 / 9.5 (18.3)				4.4 / 1.5 (15.7)	
Instruments								
			home owner, apartment size, housekeeper regular & sometimes, regional childcare 0-3 & 3-6, care person in hh, care help by relatives, regional elderly care				home owner, apartment size, housekeeper regular & sometimes, care person in hh, care help by relatives	
Controls								
Individual level	✓		✓		✓		✓	
Household level	✓		✓		✓		✓	
Time fixed effects	✓		✓		✓		✓	
Individual fixed effects					✓		✓	
Observations	35,946		35,946		35,946		35,946	

Notes: Coeff. – regression coefficient; S.E. – standard error. Cook. – cooking; clean. – cleaning; gard. – gardening.

1 – White/Huber robust standard errors, clustered at the individual level.

2 – Cragg-Donald F statistic (Stock, Wright, & Yogo, 2002, 2005) / Kleibergen/Paap Cluster-robust F statistic (Kleibergen & Paap, 2006; Kleibergen & Schaffer, 2016), critical value for 5% maximal IV relative bias in parentheses.

*** significant at 1% level; ** significant at 5% level; * significant at 10% level.

Source: SOEPlong, V32, own calculations.

Spezifikation des empirischen Modells (back)

Fixed Effects Model

$$Y_{it} = \alpha + HW_{it} \gamma + X_{it} \beta_1 + X_{it}^{hh} \beta_2 + D_t \delta + \mu_i + \varepsilon_{it}$$

Specification of main explanatory variables:

total hours spent in housework by women and men, men's share in housework hours

$$HW_{it} \gamma = \gamma_1 \text{housework hours}_{it} + \gamma_2 \text{housework share}_{it}^{\text{men}}$$

Fixed Effects Instrumental Variables Model

FE-IV:

total hours spent in housework by women and men instrumented in the following first stage

$$\text{Housework Hours}_{it} = \theta + Z_{it} \lambda + \text{housework share}_{it}^{\text{men}} \kappa + X_{it} \pi_1 + X_{it}^{hh} \pi_2 + D_t \tau + \mu_i + e_{it}$$

Mittelwerte für verschiedene Schätzstichproben

Participation (sample of all couples)

- Mean employment probability women: 76.01% (FT: 33.03%, PT: 34.15)
- Overall overall housework hours: 46.86
- Men's share in overall housework hours: 32.44%

Hours of work (sample of couples with both being employed)

- Mean working hours employed women: 30.6
- Overall overall housework hours: 41.21
- Men's share in overall housework hours: 33.69%

Theoretical literature on housework distribution

- Prominent examples are the Relative Resources Approach (Blood and Wolfe, 1960) the Time Availability Approach (Coverman, 1985) or the Doing Gender Approach (West and Zimmerman (1987)
 - Exception: Human Capital Theory by Becker (1985), who claims that the distribution of housework explains how much time and energy can be dedicated to paid work which then again determines the occupational success
- This bias in the theoretical literature encourages a focus in empirical research

Empirical research ...

- dealing with the division of unpaid work predominantly focuses on the coming about of household constellations
(e.g. Cooke, 2004; Gupta, 2007; Domínguez-Folgueras, 2012; Dechant, Rost and Schulz, 2014; Aassve, Fuochi and Mencarini, 2014, Hook, 2017...)
...and less on their implications for labor market outcomes
- and if it does, it mainly looks at outcomes such as wages and rarely at a broader set of outcomes
 - FE: Bryan and Sevilla-Sanz (2011); Hersch and Stratton (2002), McLennan (2000)
 - SEM: Carlson and Lynch (2017)